

Schwarzwälder Tageszeitung

Siegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Belegblätter 100 H. Preis: monatlich 1.50 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Halbspalten, die Restzeile 45 Halbspalten. Die Anzeigen werden in der Zeitung infol. höherer Gewalt oder Betriebsänderung befristet sein. Kein Anspruch auf Werbung. Postfachamt Stuttgart Nr. 6750. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 99

Altensteig Freitag den 30. April

1926

Das gescheiterte Fürstenkompromiß

Die Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages waren schon längst zu einer Farce geworden. Nachdem es klar geworden war, daß die Bestimmungen über die einzelnen Paragraphen des sogenannten Kompromißentwurfes deshalb ausgelegt werden mußten, weil sonst die Regierungsparteien stets in der Minderheit geblieben wären und das zum mindesten einen schlechten Eindruck gemacht hätte, konnte es nicht mehr verwundern, daß die Beratungen am Mittwoch endgültig aufgesagten sind. Die Parteien haben, wie zu erwarten stand, alsbald die Schuldfrage für das Scheitern des Kompromisses aufgeworfen, das zweifellos eine Lage heraufbeschwört, die von den schwerwiegendsten Folgen begleitet sein muß, wenn es nicht in letzter Stunde gelingt, durch einen erneuten Appell an die Vernunft wenigstens innerhalb der Regierungskoalition ein Einvernehmen zu erzielen. Wir sind in den letzten Wochen so skeptisch geworden, daß wir eine derartige Wendung eigentlich gar nicht mehr erwarten. Man hat nachgerade lange genug herumgedoktert, ohne ernsthaft daran zu denken, etwas zu tun, woraus der Wille zur Beseitigung der Krankheitskeime resultieren könnte. Gerade deshalb stehen wir ja heute unmittelbar vor dem Abgrund des Volksentseides über die entschädigungslose Enteignung der ehemals regierenden Fürstenhäuser. Es gab nur einen Weg, auf dem es möglich war, die Gefahr des Volksentseides zu vermindern. Der Vertreter der Bayer. Volkspartei im Rechtsausschuß hat es nach den Leichenreden der übrigen Parteiführer in der treffenden Worte gefaßt, daß der geplante Lote doch bedeutungsvoller und besser gewesen ist als sein Ruf in der Öffentlichkeit. Das große Minus des Volksentseides konnte nur dadurch eliminiert werden, daß die Regierungsparteien durch einen entsprechenden Druck auf einen Flügel der Opposition das Zustandekommen eines Kompromißentwurfes zu erreichen versuchten, der den Anschauungen der weitesten Kreise des deutschen Volkes gerecht wurde, die zwar die entschädigungslose Enteignung verdammen, gleichzeitig aber auch fordern, daß für die Fürstenhäuser kein Sonderrecht geschaffen wird, das sie über die Opfer unseres Zusammenbruchs und der Inflationszeit erhebt. Es ist sehr bedauerlich, daß es nicht dazu kam.

Nach dem neuesten Stand stehen die Dinge wie folgt:

Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß, ihrem Antrag auf angemessene Abfindung der Fürsten aufrecht zu verharren. Bei seiner Ablehnung wird die Fraktion gegen die entschädigungslose Enteignung stimmen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei erklärte sich sowohl gegen den sozialdemokratischen-kommunistischen Enteignungsantrag, als auch gegen den demokratischen Jugantrag.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages bringt am Donnerstag einen neuen Gesetzentwurf ein, monach über alle nicht erledigten Streitigkeiten zwischen den Ländern und den Fürstenhäusern und über die Auslegung abgeschlossener Auseinandersetzungen ein besonderes Gericht entscheiden soll in dem Laien maßgebend mitwirken müssen. Dabei soll als Privatigentum eines Fürstenhauses ohne Rücksicht auf erlangene Anteile nur das gelten, das sie erweislich privatrechtlich mit privaten Mitteln oder unentgeltlich und auch nicht gegen Leistung, die sie nur Kraft ihrer staatsrechtlichen Stellung bewirken konnten, erworben haben. Die Verarmung des Volkes haben die Fürstenhäuser mitzutragen. Dabei ist die gesamte Vermögenslage der Fürstenhäuser und der ihnen verbleibende Grundbesitz entscheidend zu berücksichtigen. Bei Aufwertungsansprüchen dürfen die Fürstenhäuser nicht besser gestellt werden als andere Staatsbürger. Zivillisten und ähnliche Renten fallen fort. Den Ländern sind Vermögensgegenstände, die sie aus Gründen der Kultur, der Volksgesundheit oder zur Siedlungswecken beanspruchen, zuzuteilen. Zur Ausführung dieses Gesetzes soll ein besonderes Reichsgesetz erlassen werden.

Neues vom Tage.

Wichtig der Luftfahrtverhandlungen?

Berlin, 29. April. Die „B. Z.“ meldet aus Paris, daß mit der Verapflichtung der Luftfahrtverhandlungen als unmittelfach bevorstehend gerechnet werden könne. Im letzten Augenblick allerdings ein neuer aber nicht entscheidender Punkt verhandelt worden, der den Abschluß wieder verzögert hat. Den Inhalt des Abkommens bildet die Aufhebung der Enteignungskontrolle, wie sie sich in den sogenannten Begriffsbestimmungen ausdrückte. Dafür übernimmt das Reich die Verpflichtung, keine Kriegsmaschinen zu bauen. Die ausländische Kontrolle geht somit an das Reich über. Eine Beschränkung in der Stärke der Maschinen wird nach dem Abschluß des Abkommens nicht mehr vorhanden sein.

Die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen

Madrid, 29. April. Staatssekretär Hagedorn empfing am Mittwoch die Vertreter der deutschen Presse und teilte mit, die spanische Regierung habe ihren guten Willen betont, bald zum Abschluß des Handelsvertrages zu kommen. In einigen Hauptpunkten sei allerdings noch keine Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen würden aber beschleunigt werden, um noch vor dem 16. Mai den Vertrag zum Abschluß zu bringen.

Mittlerer Schritt in Berlin?

Paris, 29. April. Nach Meldungen einiger Blätter wird gegenwärtig am Quai d'Orsay eine Note an die deutsche Regierung vorbereitet, in der sehr eingehende Ausführungen über verschiedene Punkte des deutsch-russischen Vertragsgefordert werden sollen. Ründliche Mitteilungen würden nicht mehr als befruchtend betrachtet werden. Die Anfrage an die deutsche Regierung soll im wesentlichen zwei Punkte betreffen: 1. die deutsche Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundsstatuts und 2. das angebliche feste Versprechen der deutschen Regierung, innerhalb des Völkerbundsrotates grundsätzlich eine Haltung zugunsten Rußlands einzunehmen. In offiziellen französischen Kreisen wird jetzt darauf hingewiesen, daß die Alliierten in Locarno niemals von den politischen Verpflichtungen des Artikels 16 zu befreien. Ferner soll von der deutschen Regierung präzise Aufklärung darüber verlangt werden, welchen Sinn die Formel über die „friedliche Haltung Sowjetrußlands“ habe. Diese Fragen werden in sehr bestimmter Form der deutschen Regierung vorgelegt werden, da die Lage vor der Septemberrückkehr des Völkerbundes geklärt werden soll.

Vor dem Abschluß der Genfer Wirtschaftsverhandlungen

Genf, 29. April. Ueber den weiteren Verlauf der Arbeiten der vorbereitenden Wirtschaftskonferenz wird aus Kreisen der Delegierten folgende Darstellung gegeben: Da es den meisten Delegierten nicht möglich sein wird, über den Samstag hinaus in Genf zu bleiben, rechnet man damit, daß die Unterausschüsse die Fortsetzung ihrer Arbeiten dem Völkerbundssekretariat übertragen werden, die in ständiger Abklärung mit den Delegierten in den einzelnen Ländern bleiben wird. Im Laufe des Sommers, vermutlich im August, wird dann eine neue Zusammenkunft der Wirtschaftskommission und ihrer Ausschüsse in Genf stattfinden, auf der das vom Völkerbund ausgearbeitete Material behandelt werden soll.

Die Katastrophe auf dem Dampfer „Sidi Ferruz“

Paris, 29. April. Zu der aus Marseille bereits gemeldeten Katastrophe des Dampfers „Sidi Ferruz“ wird dem Journal berichtet, daß insgesamt 30, nach anderen Nachrichten 45, Araber heimlich eingeschifft und in Kohlenbunkern versteckt worden seien. Usher habe man in den Kohlenbunkern die Leichen von 24 Arabern aufgefunden. Ueber das Schicksal der übrigen werden man erst später Auskunft erhalten können.

Deutscher Reichstag

Berlin, 29. April.

Die Aussprache über die Fürstenabfindung

Reichsinnenminister Dr. Aßh. erklärte am Mittwoch, daß die Reichsregierung keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß sie mit dem Enteignungsgesetz nicht einverstanden sei. Auch die sozialistischen Realisierungen nach der Revolution haben sich immer gegen entschädigungslose Enteignung ausgesprochen. Die Revolution habe verurteilt, das Revolutionsverbrechen der Auseinandersetzung mit den Fürsten zu lösen. Die zu weitgehenden Ansprüche der Fürstenvertreter haben jetzt das Problem neu aufgerollt. Unter dem parlamentarischen Regime wäre es wünschenswert, wenn die Lösung auf parlamentarischem Wege erfolgt. Die Kommunisten verfohlen mit dem Volksentseide noch politische Nebenziele, die die Regierung unmöglich billigen kann. In der kommunistischen Presse ist ausgesprochen worden, daß der Volksentseide benützt werden soll, um den Sturz der Regierung und die Auflösung des Reichstages zu erzielen und zum Kampf gegen die sozialdemokratischen Führer. (Hört, hört, bei den Sozialdemokraten). Die Reichsregierung sieht die Hoffnung nicht auf, daß die Parteien des Reichstages sich noch zu einer gedeidlichen Lösung des Problems zusammenschließen werden.

Abg. Schulte (Zit.) verliest eine Erklärung der Zentrumsfraktion gegen das Enteignungsgesetz. Dieses Gesetz wäre nicht nur ein schwerer Eingriff in das formale Recht, sondern auch eine Durchkreuzung des christlichen Grundgesetzes vom Schutze des Eigentums. Die in der Vorlage enthaltenen Bestimmungen über die Verwendung des enteigneten Fürstenvermögens für die Re-

und Inflationsopfer sind geeignet, die Begehrtheit der breiten Massen durch trügerische Hoffnungen zu wecken. (Lärm links und Reue von der Publikumstribüne.) Diese Hoffnungen würden niemals zur Linderung der Not dieser Volksschicht ausreichen. Das Zentrum erstrebt eine Lösung, die den Grundbesitz des Reiches, aber auch den veränderten staatlichen Verhältnissen und der Verarmung des Volkes Rechnung trägt.

Die Abg. Hampe (Wirtsch. Ver.) und Dr. Meier (Bayer. Volks.) verlesen Erklärungen ihrer Fraktionen, die gleichfalls die Ablehnung des Enteignungsgesetzes fordern.

Abg. Dr. Frid (völkisch) wendet sich gleichfalls gegen die Enteignungsvorlage und bezeichnet das Volksgesetz in diesem Falle als verfassungswidrig. Dagegen sei der Volksentseide über die Aufwertungsfragen nach der Verfassung zulässig. Der Redner fordert Enteignung der Börsenlisteten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 30. April 1926.

Amliches. Das Forstamt Hohengehren wurde Forstmeister a. g. St. Dinkelader in Schönmünzach, Freudenstadt Forstmeister Renner in Hirtau, je ihrem Ansuchen entsprechend, auf das Forstamt Wildberg Forstmeister Bögele in Mönchsberg in seinem Einvernehmen und auf die Oberförststelle Baterschona den Oberförster Kimpfer bei der Forstdirektion seinem Ansuchen entsprechend versetzt, ferner die Oberförststelle Wöfingen dem Forstassessor Vesperhof beim Forstamt Neuenbürg, Liebenthal dem Forstassessor Moser beim Forstamt Alm übertragen.

Zum Volksbegehren des Sparerbundes. (Protest gegen das Sondergesetz der Reichsregierungen.) Der Sparerbund hat nunmehr seinen Gesetzentwurf zur Abänderung der Aufwertungsgeetze vom Juli 1925 fertig gestellt und den Antrag auf Volksbegehren beim Reichsministerium des Innern eingereicht. Eine aus führenden Juristen und Volkswirtschaftlern zusammengesetzte Gesetzkommision, an deren Arbeiten der bekannte Oberlandesgerichtspräsident Dr. Best maßgebend beteiligt war, hat in monatelanger Arbeit die schwierigen juristischen und volkswirtschaftlichen Fragen geklärt und bis in die Einzelheiten hinein in Gesetzesform gebracht. Der Vorsitzende der Gesetzkommision, Herr Professor Bauer, der in der letzten Zeit in allen Teilen des Reichs Vorträge über das Volksbegehren des Sparerbundes gehalten hat, wird am Sonntag nachmittag auch in Nagold sprechen. Die Reichsregierung beabsichtigt durch ein Sondergesetz das Volksbegehren in der Aufwertungsfrage unmöglich zu machen. Dieses Vorgehen hat die Sparerverbände im ganzen Reich zu großen Protestkundgebungen veranlaßt. Auch die Versammlung, die am Sonntag in Nagold stattfinden wird, soll den Protest nicht nur des sparenden Volkes, sondern auch aller derer, welche wünschen, daß Recht und Gerechtigkeit, Treu und Glauben wieder hergestellt werden, zum Ausdruck bringen. Der Protest gilt der Beschränkung der Volksrechte in einer Frage, wo es sich um Wiederherstellung des Rechts handelt. Im ganzen Reich sind die Versammlungen des Sparerbundes überaus zahlreich besucht. Es ist zu wünschen, daß auch die Versammlung in Nagold am nächsten Sonntag aus Stadt und Land recht zahlreich besucht werden wird, um so mehr, als der Redner an der Ausarbeitung der Gesetzentwürfe führend beteiligt war und im ganzen Reiches als sachverständiger Redner geschätzt wird. (Näheres siehe Anzeigenteil.)

Der Sparerbund fordert Einstellung der anhängigen Aufwertungsverfahren.

Der Sparerbund, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 49, beantragt in einer Eingabe an das Reichsjustizministerium zur Vorbereitung seines Volksbegehrens in der Aufwertungsfrage und zur Vermeidung von Rechtsverwirrung die sofortige Einstellung der Aufwertungsverfahren vor Grundbuchämtern und Aufwertungsstellen bis auf die allerdinglichsten Fälle. Die gleiche Eingabe ist an die Justizministerien der Länder gerichtet und dem Reichstoge sowie den politischen Parteien zugeleitet mit dem Hinweis auf die allseitig anerkannten katastrophalen Wirkungen der verfehlten Bestimmungen der geltenden Aufwertungsgeetze.

In dem Schreiben wird gefordert: Die Einleitung des Aufwertungsbegehrens gibt uns zu folgender Bitte Veranlassung: Die Grundbücher werden nach Abschluß des Aufwertungsverfahrens schon nach den jetzigen Erfahrungen einer gründlichen Regulierung unterworfen werden müssen. Die wird sich umso schwieriger gestalten, je mehr Regulierungen auf Grund des unzulänglichen Aufwertungsgeetzes vom 19. 7. 1925 in die Grundbücher eingetragen werden, die nach Wenderung der Geetze wiederum berichtigt werden müssen. Solche Wenderungen werden nach den Äußerungen der Presse aus den letzten Tagen so ziemlich in allen Kreisen für dringend

nötig gehalten. Von vielen Seiten wird auf geradezu katastrophale Folgen unzulänglicher Bestimmungen der Aufwertungsgehalte hingewiesen. Es bestehen daher die größten Bedenken dagegen, die Aufwertungsstellen und Grundbuchämter auf Grund dieses Gesetzes weiterarbeiten zu lassen, da dadurch die Rechtslage unentwirrbar gestaltet wird. Nach den bisherigen Erfahrungen werden gerade nicht dringliche Regelungen von Seiten der Schuldner betrieben, welche sehr wohl eine Zurückstellung vertragen. Die Kreditbeschaffung ist in den wenigsten Fällen Veranlassung zu solchem Vorgehen der Schuldner. Wer aber Kredit in Anspruch nehmen muß, kann dies auch ohne vorzeitige Regelung des von ihm geschuldeten Aufwertungsanspruches, da die Kreditgeber sich ohnehin in sehr geringen Prozentsätzen des wahren Wertes der Pfandgrundstücke halten, die nur von einseitiger und roher Besteuerung ihrer Hauszinssteuererträge befreit werden müssen, um wieder in die Erziehung zu treten. Außerdem läßt sich nach dem Geleitensmarke des Sparbundes, welchen wir ergebenst beifügen, sehr wohl mit dem Normalfuß von 50 Prozent für die Aufwertungsansprüche in der Regel rechnen, jedoch sowohl der Schuldner als auch sein Kreditgeber mit einem belastungsfähigen Werte nach Roggabende Verhältnis des Schuldners rechnen können. Nur in äußerst dringenden Fällen und bei beiderseitigem Einverständnis der an dem Aufwertungsfall Beteiligten dürfte eine Weiterbearbeitung des Falles sich rechtfertigen lassen. Wir bitten daher ergebenst dahin wirken zu wollen, daß die Tätigkeit der Aufwertungsstellen und Grundbuchämter auf diese Fälle beschränkt werden.

Magdeburg, 29. April. (Kaisingen.) In der gestern in der „Traube“ stattgefundenen Generalversammlung des Ver. Lieder- und Sängerknaben wurde einer Anregung des Präsidenten vom Schwäbischen Sängerbund folgend u. a. auch der Beschluß gefaßt, in der Frühe des nächsten Sonntags, 2. Mai, an verschiedenen Plätzen in unserer Stadt zu singen.

Magdeburg, 27. April. Im Gemeinderat wurde der Haushaltsplan für 1928 beraten. Nach dem vorläufigen Abschluß der Stadtpflege betragen die Einnahmen 224 050 Mark gegenüber dem Vorjahr 232 220 Mark (weniger 8170 Mark) und die Ausgaben 332 936 Mark, gegenüber dem Vorjahr 344 954 Mark, eine Minderung um rund 12 000 Mark. Nicht eingerechnet in den Stadtetat sind die Kosten für ein neues Fluß- und Sonnenbad, für das neue Kleinkinderhulgebäude, für Bewalzung der Ortsstraßen und für die Weiterbeschäftigung der Rastplatzarbeiter nach Ausführung der Wolfsberg-Wasserleitung. Im ganzen haben sich die Ausgaben der Stadt gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Die Umlage, die bisher 12 v. H. betrug, muß erhöht werden, da keine Reserven mehr zur Verfügung stehen. — Beim Voranschlag der Stadtwaldfläche betragen die Einnahmen 171 927 Mark, die Ausgaben 121 009 Mark, ergibt einen Ueberschuß von 50 318 M. Dabei betragen die Verwaltungskosten aller Art 25 219 M., die Holzwerker-Akkord- und Tagelöhne 40 800 M., die Kulturarbeiten 23 000 M., Verkehrseinrichtungen 10 000 M., Versicherungsaufwendungen aller Art 6000 M., zusammen Betriebskosten 84 300 M., die Steuern und Berufsgehilfenbeiträge 7750 M., Barvergütungen an Gemeindevorstände 4340 M. Die jährliche Hauptnutzung ist bekanntlich auf 5000 Festmeter festgesetzt, davon können 4000 Festmeter für laufende Zwecke verwendet werden, während 1000 Festmeter zur Aufarbeitung der Kulturrückstände und zu Wegbauten bestimmt sind. Im laufenden Wirtschaftsjahr ist Außerordentliches in Bezug auf die Beseitigung der Kulturrückstände und der Verjüngung des Stadtwaldes geleistet worden, zu deren Deckung auf die außerordentliche Nutzung vorzugreifen möglich ist. Es sind über 300 000 Pflanzen gesetzt und 700 000 versetzt, 14 Zentner Weizen, 50 Zentner Buchen und 66 Zentner Eichen gesät worden. Diese außerordentliche Anstrengung hat die Forstverwaltung gemacht 1. um die abnormen Verhältnisse im Stadtwald so rasch als möglich zu beseitigen, 2. weil die Säme-

ren billig waten, 3. die zahlreichen Arbeitslosen beschäftigt werden sollten, 4. die Pflanzungsperiode frühzeitig einsetzte und das Jahr geeignete Witterungsverhältnisse verspricht. Kommen wir auf diese Weise mit unsern Arbeiten im Stadtwald in den nächsten Jahren aufs Laufende, so ist für später auch eine bessere Rente des Stadtwaldes zu erwarten. — Aus dem Hauptvoranschlag der Stadtpflege ist zu entnehmen: Ertrag des Gemeindevermögens 81 500 M.; Aufwand für das Gemeindevermögen 26 700 M. Ein gang aus Steuern und Abgaben 94 850 M. Ausgaben an Steuern und Abgaben 46 750 M. (darunter die Amstörperhulsumlage mit 45 000 M.). Ausgaben der Gemeindeverwaltung 61 500 M. Auf Straßen, Wege und Böden sind insgesamt 64 800 M. aufzuwenden. Die endgültige Beschlußfassung über die Deckungsfrage wurde zurückgestellt, bis der Abschluß der Rechnung einen klaren Uebersicht ergibt. Reich und Staat gegenüber wurde ernstlich erwartet, den Gemeinden nicht mehr zu erschwingende Lasten aufzuladen. An die hiesigen Gewerbetreibende und Handwerksleute erging die Mahnung, in erster Linie die einheimischen Arbeitslosen zu berücksichtigen. — Die Steuerzahler werden nunmehr aufgefordert, im neuen Rechnungsjahre vom 1. April ab monatlich zunächst die gleichen Abschlagszahlungen zu leisten, die ihren bisherigen Steuerleistungen entsprechen.

Pfalzgrafenweiler, 29. April. (Tödlicher Unglücksfall.) Letzte Freitag fuhr der 33 Jahre alte Klavierspieler Karl Ellwanger von Stuttgart mit seinem Motorrad mit großer Geschwindigkeit in eine Straßeneinbiegung, die von oben schlecht zu übersehen war. Er überfuhr die Straße und stürzte dabei so unglücklich vom Rad, daß er mit verschiedenen schweren Knochenbrüchen und sonstigen inneren Verletzungen liegen blieb. Der Verletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Ellwanger ist gestern früh seinen schweren Verletzungen erlegen.

Bad Teinach, 29. April. (Vom Schwarzwaldverein.) Am Samstag fand im Gasthof zum Jagd die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins statt, mit der eine kleine Abschiedsfeier für den nach dem Fortamt Solitude in Stuttgart verlegten Forstmeister Feuchtl verbunden wurde. Der Bitte des Ausschusses entsprechend übernahm es der Scheidende uns noch einmal an Hand von größtenteils von ihm selbst aufgenommenen Lichtbildern durch den Wald zu führen, um uns landschaftliche Besonderheiten und natürliche Sonderbarkeiten in trefflicher Weise und gemeinverständlich vor Augen zu führen, um den Sinn für das Wandernolle um uns her, im besonderen aber im Walde zu wecken. Der Vorliegende dankte ihm hierfür, auch für alle dem Bezirksverein als Ausfühmitglied der Ruinenkommission geleisteten Dienste, im besonderen aber für die Uebersetzung des neu verlegten Büchleins „Teinach und Javelstein“, verfaßt von Hauptlehrer Rösch, jetzt in Rötendach. Zur Ehrung und bleibenden Erinnerung überreichte er ihm eine holzgeschnitzte Schwarzwaldfrau mit der Bitte, dem Bezirksverein Teinach an seinem neuen Wirkungsort Wohlwollen zu bewahren.

Freudenstadt, 29. April. (Amtsversammlung.) Die gestern hier abgehaltene ordentliche Amtsversammlung genehmigte eine weitere Schuldaufnahme für den Krankenhaus-erweiterungsplan, und zwar bis zum Gesamt-Höchstbetrage von 900 000 Mark. Die Ueberschreitung des Kostennotenschlages wird mit der Steigerung der Löhne und der Materialpreise begründet. Der Zinsenaufwand für die Krankenhausausbau beläuft sich für das Jahr 1928 auf 76 500 Mark gegen 32 000 im Vorjahr. Der Voranschlag des Bezirkswohlfahrtsamts schließt ab mit einem ungedeckten Mehraufwand von 92 900 Mark. Für Sozialrentner-

unterstützungen sind 73 300 Mark, für Kleinrentner 92 000 Mark, für die Fürsorge Kriegsbeschädigter 3300 Mark, für hilfsbedürftige Minderjährige 15 000 Mark erforderlich. Die Erwerbslosenunterstützung verursacht einen Kostenaufwand von 25 000 Mark. Die Straßenunterhaltungskosten belaufen sich auf 112 990 Mark. Der Gesamtetat der Amtskörperschaftsverwaltung schließt ab mit 846 352 Mark Ausgaben, denen 383 977 Mark Einnahmen gegenüberstehen, sodas ein ungedeckter Abmangel in Höhe von 462 352 Mark entsteht. Die Amtsversammlung hat einstimmig beschlossen, den Abmangel durch eine Amtskörperschaftsumlage von 460 000 Mark wie im Jahre 1925 zu decken. Der ungedeckte Rest von 2352 Mark wird den verfügbaren Reserven entnommen.

Stuttgart, 29. April. (Ergebnis der Zahnärztekammernwahlen.) Der Leiter des Wahlausschusses für die Zahnärztekammer in Württemberg, Obermedizinalrat Dr. Gnant, gibt das Ergebnis der Wahlen zur neuen Zahnärztekammer bekannt. Darnach wird sich die Zahnärztekammer folgendem zusammenfassen: a) aus dem Lehrer der Zahnheilkunde an der Landesuniversität Professor Dr. Federt in Tübingen; b) aus den gewählten Kammermitgliedern 1. Dr. med. dent. Ernst Denzel in Stuttgart, 2. Dr. med. dent. Bruno Ohloff in Stuttgart, 3. Dr. med. Alfred Schwarz in Stuttgart, 4. Dr. med. dent. Jakob Montigel in Heilbronn, 5. Dr. med. dent. Albert Salinger in Göppingen und 6. Dr. med. dent. Karl Schneider in Cannstatt.

Eßlingen, 29. April. (Haushaltsplan.) Der städt. Haushaltsplan für 1928 zeigt gegenüber dem Vorjahr kein günstigeres Bild. Der heutige Voranschlag schließt mit einer Gesamtausgabe von 5 810 000 M., der eine Gesamteinnahme von 3 744 280 M. gegenübersteht. Es ergibt sich somit ein Abmangel von 2 065 720 M. Dieser muß zum größten Teil wieder, wie in früheren Jahren, aus der Gemeindeumlage gedeckt werden. Im Entwurf sind 22 Prozent der Ertragskataster vorgezogen. Es bleibt aber immer noch ein ungedeckter Abmangel von 180 000 M.

Dehringen, 29. April. (Kindsmord.) Vorgestern wurde in der Abortgrube des Landwirts Georg Wieland in Obermeholderbach die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Der Verdacht lenkte sich gegen das Dienstmädchen Sofie Weber von Röglingen, die nach anfänglichem Leugnen jedoch morgens gedotet zu haben und nachdem sie das Kind tagsüber bei sich im Bett hatte und Krankheit vorwuschte, es abends lebend in die Abortgrube geworfen zu haben. Die Täterin wurde an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Niederstotzingen, 29. April. (Vom Starkstrom getötet.) Im hiesigen Wert der Württ. Landeselektrizitätsgesellschaft wurde der 24 Jahre alte ledige Monteur David Ansel von hier tot aufgefunden. Er hatte nachtschlafend zu arbeiten und kam einer Leitung, die er vermutlich für nicht geladen hielt, zu nahe, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Von der bayerischen Grenze, 29. April. (Ausgrabungen aus der Alemannenzeit.) Durch Zufall wurden in Sandelningen in den letzten Jahren bei Ausgrabungen wertvolle Aufschlüsse über die Alemannenzeit gefunden. In den jüngsten Tagen nun gestellte sich diesen ein weiterer wertvoller Fund bei. Auf dem Acker des Kästereihebers Georg Hoff wurde beim Pflügen ein Mauerwerk angetroffen, das in der Art der Ausführung und des verwendeten Materials wahrscheinlich bis in die römische Zeit zurückzubattieren ist.

Tettleng, 29. April. (Von Hand zu Hand.) Ein bewegtes Schicksal hat das hiesige Kaffee zum Bienen im letzten Jahre gehabt. Der Wirt Riedels verkaufte es im Mai 1925 für den hohen Preis von 50 000 Mark an einen Landwirt Reich aus Danfetsweiler, O. Ravensburg. Wegen des Kaufpreises gab es einen Zinsprozeß und der Preis wurde auf

Vies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leonine v. Winterfeld.
Copyright by Gröner & Co., Berlin W. 30.
Nachdruck und Uebersetzungsbrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

32. Fortsetzung.

„Warum? Aber weil Weihnachten vor der Tür steht und ich noch in Rimer alle Hände voll zu tun habe. In fünf Tagen heißt Abschied nehmen von Königsberg.“
„Ja, zu schade.“ Vies kreischte traurig die Hand der Schwester. „Aber ich hoffe, du kommst sehr, sehr bald wieder. Ellen, ja?“
Ellen spielte mit ihrem Brot.
„Aber du kommst ja doch im Frühling mit dem Jungen zu uns.“

Im Eifer des Gesprächs hatten sie nicht acht auf Römer, der plötzlich sehr ernst und blaß geworden war. Er verabschiedete sich heute früher als sonst und schaute, auf allseitiges erstauntes Fragen, seine Winterarbeit vor. Ellen war auch schweigend geworden und ging rasch zu Bett.

Am anderen Tage um zwei Uhr, als Knut und Vies sich eben zum Mittagessen niederlegen wollten, merkten sie, daß Ellen noch nicht da war. Als sie mit der Suppe schon fast fertig waren, kam Ellen eilig und erstickt aus der Stadt zurück.

„Ach, ich bitte um Entschuldigung. Ich wußte ja nicht, daß es schon so spät war.“
Ellen hängte sie Hut und Jacke ins Entree und setzte sich zu den beiden.

„Wo warst du denn noch, Liebling? Hast du noch so viele Weihnachtsbesorgungen gemacht?“
Ellen schüttelte hastig ihre Suppe.

„Das nicht gerade. Wir waren noch in der Gemütsausstellung.“

„Wir? — Wer denn noch?“
„Ja, tral zufällig Römer in der Königsfrage, da meinte er, er müßte mir die Bilder vor meiner Abreise noch zeigen. Es sind wirklich wunderschöne darunter.“

Vies sah ihren Gatten bittend an.
„Ach, Knut, da müssen wir auch einmal hin, sobald du Zeit hast?“

„Aber gerne, Kind. Uebrigens habe ich einen Vorschlag für euch beide. Wollen wir heute abend zusammen in den Tannhäuser? Als Abschiedsfeier für Ellen?“
Gerade wollte Vies „O ja, wie herrlich!“ rufen, da

sagte Ellen leise, feinstimmig:
„Heute abend wollte doch aber Römer noch einmal zum Leben kommen.“

Knut nickte.
„Richtig, das hatte ich ganz vergessen. Na, da gehe ich nachher schnell heran und sage ihm ab. Das ist ja eine Kleinigkeit.“

Ellen sah tief über ihren Teller gedregt.
„Er wird nachher nicht zu Hause sein, Knut. Er sagte mir doch, er hätte noch bis sechs Uhr Dienst heute.“
Dann schreibe ich ihm schnell ein paar Zeilen. Er kann dann ja morgen kommen.“

Ellen spielte tief interessiert mit ihrem Serviettenring.
„Morgen abend hat er Kriegsspiel.“
Knut lachte.

„Donnerwetter, bist du aber orientiert. Na, dann also ein andermal. Also heute ist die Parole Tannhäuser.“

Vies sah Ellen an.
„Ja hast du auch Lust? Du bist so still?“
Ellen betrachtete aufmerksam das Wasser im Tischtuch.

„Wie häßlich diese Weinranken, das habe ich früher nie gesehen. Ach so, Bardou, du fragst mich etwas. Weißt du, Tannhäuser habe ich ja schon so oft gehört, und dann soll die Elisabeth diesmal auch nicht besonders gut sein. Aber wenn ihr so gerne wollt —“

„Aber, Liebchen, du bist doch unser Gast jetzt, das war ja nur für dich erlassen. Weil du neulich meinstest, du würdest so schrecklich gern noch einmal den Tannhäuser hier hören.“

Ellen legte die Serviette zusammen.
„Das weiß ich gar nicht mehr. Aber wie gesagt —“
Vies nickte ihr zu.

„So bleiben wir hier, Schatz, zu Hause ist's auch immer am gemütlichsten. Aber wollen wir jetzt nicht

aufstehen? Ich will noch Briefe nach Rimer schreiben. Und du?“

Ellen sah stumm aus dem Fenster.
„Ich muß die letzten Sätze noch üben, darin sind ja schwere Häuser und Teiler.“

Nach dem Tee saßen Ellen und Vies, an Weihnachts- sachen stehend, im kleinen Boudoir, während Elli neben ihnen auf dem Teppich spielte und herumtrotzte.

An die Fensterscheiben schlug Schnee und Regen. Da war es behaglich am warmen Ofen. Sie saßen gebückt beim traulichen Lampenlicht und jede hing ihren eigenen Gedanken nach.

Da klingelte es.
Ellen wurde rot und sprang auf.
„Ich glaube, Römer kommt schon, da will ich mich schnell dem Aufstacheln zurecht machen.“

Sie hatten viel musiziert. Es war nach dem Abendbrot. Vies war zu ihrem Kinde gegangen. Knut trauerte in seinem Schreibtisch. Da waren Römer und Ellen eine Weile allein geblieben im Salon. Er machte sich mit seinem Cello zu schaffen.

„Also Sie trauen diese Woche bestimmt noch ab?“
Ellen nickte: „Ja, übermorgen.“
Er sah verloren in die matte Flamme der großen Stehlampe.

„Und wann kommen Sie wieder?“
„Das weiß ich wirklich noch nicht.“
Er hieb mit seinem Bogen durch die Luft, daß es pff und ging ans Fenster. Dann sagte er halb laut, wie im Gedanken: „Ja kann das eine Bild aus der Ausstellung heute nicht vergessen. Wissen Sie, das vom Bild?“

Sie nickte.
„Ja, wo der Mann auf dem Sterbebette liegt und das Bild zu ihm kommt. Aber nun nicht es ihm nichts mehr, denn es ist zu spät.“

Jetzt hob sie den gesenkten Kopf und sah ihn an, voll und froh.

„Warum so traurig, Herr Römer? Das kenne ich ja gar nicht von Ihnen.“
Da kam er auf sie zu, — langsam, — sehr ernst, — bis er dicht vor ihr stand.

(Fortsetzung folgt.)



um 12000 Mark ermäßigt. Reisch wird sich am 18. Mai wegen Brandstiftung zu verantworten haben.

Gerrenberg, 29. April. (Waldbrand.) Im Staatswald Kettenleshalde Mt. Hauener Wand auf Markung Kohrau wurde ein Waldbrand entdeckt.

Müdenhausen, OÄ. Welzheim, 29. April. (Sturz.) Ein Arbeiter des Altbacher Elektrizitätswerkes ist hier beim Ziehen eines Leitungsdrahtes von einem Mast gefallen.

Neutlingen, 29. April. (Das Gemeindebestimmungsrecht.) Die Unterzeichnungsliste für das Gemeindebestimmungsrecht hat hier 1500 Unterschriften ergeben.

Maubersheim, 29. April. (Unglücklicher Zusammenstoß.) Der Förster Christian Cloß von Jämlingen, OÄ. Urach wurde mit seinem Kutschwagen von einem durchfahrenden Auto angefahren.

Evangelischer Landeskirchenrat

Stuttgart, 29. April. Der landeskirchliche Dienstabteilung, mit dessen Beratung der Landeskirchenrat seit Dienstag beschäftigt ist, hat nach den Anträgen des Wirtschaftsausschusses für das Jahr 1926 einen Bedarf von 10 742 100 Mk. für 1927 von 10 757 800 Mk. fest.

In der Aussprache wurde auf die aus der Zeitslage entstehenden neuen Aufgaben der Kirche hingewiesen. Die Weltkonferenz in Stockholm hat die Kirchen aus ihrer Abseitigkeit vom öffentlichen Leben herausgerissen.

Bei der Einzelberatung wurden bisher die Pläne für Landeskirchenrat, Kirchenleitung, Pfarr- und Dekanatsstellen sowie für Ausbildung der Geistlichen genehmigt.

Handel und Verkehr.

Wirtschaft

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. April. Der Rückweis der Reichsbank vom 23. April läßt eine weitere Entlastung der Bank erkennen.

Börsen

Stuttgarter Börse vom 29. April. Die feste Stimmung hielt an, doch erreichte der Verkehr nicht das lebhafteste Maß des Vortages.

Berliner Börse vom 29. April. Der Beginn des heutigen Börsenverkehrs ließ keine bestimmte Tendenz erkennen.

Währte

Stuttgarter Schmalzmarkt vom 29. April. Angekauft waren 9 Schmalz, 9 Butter, 60 Jungschmalz, 14 Jungschmalz, 44 Rüböl, 50 Rüböl, 701 Schmalz und 1 Jäger; unverkauft blieben 10 Jungschmalz, 20 Jungschmalz und 61 Schmalz.

Währpreise. Vaupelein: Rüböl und Weizen 290-300, Rüböl 415-500, Weizen 300, Getreide 220-240. - Buchau: Jungschmalz 150-200, Rüböl 400-500, Rüböl 300-400.

Von der jiddischen Holzwirtschaft

Die Rationalisierung der Sägewerke

Der engere Vorstand des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands hielt am 21. d. M. in Karlsruhe unter Vorsitz von Dr. Herrn. Himmelsbach eine von Baden, Württemberg, von der Pfalz und von der Saar zahlreich besuchte Sitzung ab.

Im übrigen wurde darauf hingewiesen, daß die Frage einer technischen Verbesserung oder Rationalisierung der Werke und damit einer billigeren Produktion nicht mehr länger hinausgeschoben werden darf.

Ein weiteres sehr interessantes Gebiet ist die Abänderung des Gefahrentarifs der Holzberufsgenossenschaft.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

auf, daß durch Beeinflussung der Abgeordneten im Reichstag speziell bei der sozialen Gesetzgebung eine ganz andere Berücksichtigung der Industrie erzielt wird als bisher.

In Baden steht eine neue Regelung des Langholztransportes mit Kraftkraftwagen in Aussicht, die ebenfalls das besondere Interesse der Sägewerksbesitzer erfordert.

Konferenzen

Vaul Stähler, Kaufmann in Nagold, Inh. des Kaufhauses Wilsbald Mittel in Nagold

Geschäftsausschüsse

Richard Menzel u. Ludwig Heß, Inh. der Fa. Stern Kaff. in Gmünd und einer Filiale in Heilbach

Entmündigt

wurde Hermann Glauner, led. Kaufmann in Freudenstadt

Letzte Nachrichten.

Graf Bernstorff, deutscher Delegierter bei der Abrüstungskonferenz

Berlin, 30. April. Wie das Berliner Tageblatt meldet, ist der ehemalige deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, zum deutschen Delegierten bei der vorbereitenden Abrüstungskonferenz bestimmt worden.

Die Frage des Anschlusses Schaumburg-Lippe an Preußen. Die Frage des Anschlusses Schaumburg-Lippe an Preußen nahm gestern in erster Lesung einen Gehehrentwurf einstimmig an, durch den die Volksabstimmung zur Frage der Aufgabe der staatlichen Selbständigkeit des Staates Schaumburg-Lippe beschlossen wurde.

Arbeiterausstand beim Bau der Zugspitzenbahn. Innsbruck, 30. April. Wie die „Volkszeitung“ meldet, sind die am Bau der Zugspitzenbahn beschäftigten Arbeiter in den Ausstand getreten.

Erste Lage im englischen Kohlenbergbau. London, 30. April. Nach Schluß der langen Beratungen zwischen dem industriellen Ausschuss des Gewerkschaftskongresses und den Bergarbeiterführern, die unter dem Vorsitz von Baldwin geführt wurden, erklärte der Führer der Eisenbahner, Thomas, die Lage sei sehr ernst.

Das amerikanisch-französische Schuldenabkommen gesichert. Washington, 29. April. In den Verhandlungen über das amerikanisch-französische Schuldenabkommen, das die Fundierung der 4377 Millionen Dollar betragenden französischen Kriegsschuld vorzieht, ist heute zwischen beiden Verhandlungsteilen ein Uebereinkommen erzielt worden.

30 Todesopfer beim Einsturz einer Rotbrücke. Moskau, 30. April. Durch das Hochwasser der Ohta wurde gestern eine Rotbrücke bei der Station Murino, 18 Kilometer von Leningrad entfernt, zerstört.

Eintreffen der amerikanischen Polarexpedition auf Spitzbergen. Oslo, 30. April. Die unter Leitung Byrds stehende amerikanische Polarexpedition ist gestern nachmittags in Kingsbay auf Spitzbergen angekommen.

PERFLOR ist besser. unbedingt besser als irgend ein Waschmittel, das Sie bisher benutzten. Perflor ist das einzige milde, selbsttätige Waschmittel.

Altensteig. in Qualität unübertroffen, Friedrichsthaler u. Neuenbürger Fabrikate sowie alle einschlägigen landwirtschaftlichen Geräte.

Altensteig. Die staatliche Weinsteuer gefallen! Gelegenheitskauf in Flaschenweine! 1921er Weißwein, Blattensee, 1/2 Liter Mk. 1.10

Samstag, den 1. Mai
abends 8 Uhr

Lichtspiele im grünen Baum Altensteig

Sonntag, den 2. Mai
nachmittags 4 Uhr
abends 8 Uhr

Treue um Treue

ein Tier-Film
in 6 Akten, sowie

„Er“ auf der Fuchsjagd

Lustspiel.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig.

(Girokonto bei der Städt. Sparkasse Nr. 7).

Am Samstag, den 1. Mai 1926, nachmittags von 2-4 Uhr wird im Lutheraal des Gemeindehauses die Kirchensteuer eingezogen.

Kirchenspieler: B o d.

Frauen-Arbeitschule Altensteig.

Auf Montag, den 3. Mai können noch weitere Schülerinnen in die Frauen-Arbeitschule eintreten.

Schulanfang 8 Uhr.

Killing.

Betrogene Sparer!

Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 4 Uhr

öffentliche Versammlung

im Traubensaal in Nagold.

Referat vom Vorsitzenden der Gesezskommission des deutschen Sparerbundes Herrn Professor Bauer:

Das Volksbegehren des Sparerbundes.

Zu dieser Protestkundgebung gegen die Beschränkung der Volksrechte durch die Reichsregierung wird jedermann aus Stadt und Land, Männer und Frauen, dringend eingeladen.

Bezirksgruppe Nagold und Altensteig:

Breitling.

Schwarz.

Turnverein Altensteig.

Sonntag, den 2. Mai 1926

Gauwanderung

über Wildberg nach Deckenspöck. Abmarsch 6 Uhr vom Lokal. Rückkehr mit 1/2, 10 Uhr Zug. (Fahrpreis 60 J.). Radfahrer mitnehmen. Im Interesse der Turnsache werden auch die älteren Mitglieder ganz besonders eingeladen.

Voranzeige:

Anfang Juni 2 Tages-Tour: Schiltach-Föhrenbühl-Hornberg-Triberg-Königsfeld-Bernedtal-Schramberg.

Radfahrer-Vor-Altensteig.

Abfahrt nach

Baden-Baden punkt 5 Uhr bei der Turnhalle. Es sind noch einige Sitzplätze frei.

Autofahrt

zum Sängerfest

in Wildbad

am 9. 5. 26. Anmeldungen

nehmen entgegen bis spätestens

Dienstag Abend

G. Schweizer.

Egenhausen.

Eine fehlerfreie mit dem 4. Kalb 34

Wochen trüchtige

Rub- und Schaffhub

verkauft

Christian Gauß.

Gestorbene.

Freudenstadt: Gottfr. Meh. Staats-Strassenmeister a. D. 74 J.

Wittlenzweiler: Margaretha Kneißler, geb. Schah, 80 J.

Altensteig.

Stroh-Hüte

empfiehlt billigst

Christian Schmid

Hut- und Mützensgeschäft.

Wir machen jederzeit

Lohnfahrten aller Art

mit unserem Lastwagen

gegen billigste Berechnung.

Ferner haben wir wöchentlich 1-2 mal Fahrten nach Stuttgart und zurück und können Beiladungen in kleineren und größeren Posten annehmen

Gebr. Rath, Egenhausen

Telefon Altensteig 98.

Farben, Lacke, Öle, Pinsel

Jeder Art

kauft Industrie, Gewerbe und Privat

im Spezialgeschäft

K. Ungerer, Nagold

Telefon Nr. 4.

Hünnerberg, 29. April 1926.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute Mittag um 1/2 2 Uhr unsere liebe, treue, sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maria Schleich

geb. Hanfsmann

im Alter von 77 Jahren, von ihrem schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden erlöst wurde.

Die trauernden Kinder:

Gottfried Schleich mit Frau Marie geb. Bäuerle,

Hünnerberg;

David Schleich mit Frau Anna geb. Griebach,

Urnogold;

Fritz Schleich mit Frau Eva geb. Waldbelch,

Fünfsbrunn;

Marie geb. Schleich mit Gatten Johs. Kähler,

Hünnerberg;

Dorothea geb. Schleich mit Gatten David

Großhanz, Nischelberg.

Beerdigung Samstag, den 1. Mai,

nachmittags 2 Uhr.

Ata
Henkel's Scheuermittel-
keine Hausfrau mag es
entbehren!

Engtal-Fünfsbrunn.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. Mai, im Gasthaus zum Löwen in Engtal stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Christian Koller | **Friedrike Schauble**
Sohn des + Joh. Gg. Koller, Bäckers in Engtal | Tochter des Friedrich Schauble, Postboten in Fünfsbrunn

Kirchgang 1/2, 12 in Engtal.

Wasch-Anzüge
Spielhosen
Blusen
Kleidchen
Strümpfe
Söckchen

in schöner Auswahl bei

Chr. Krauss, Altensteig

Egenhausen.
Am Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet

Seeger, zur Krone.

Altensteig.

Gießkannen

blank und lackiert, beste Ausführung

Gartenschläuche

und Zubehör, sowie

Schlauchhahnen

und gewöhnliche

Wasserhahnen

empfiehlt billigst

Franz Müller, Glasererei u. Malationsgeschäft bei der Brunn.

Kaufet! Kochet! Kostet!

Rahma-buttergleich

MARGARINE

